

Jahresbericht 2015

Wir blicken auf unser erstes und erfolgreiches Arbeitsjahr nach Gründung des Vereines Innocence in Danger Austria im November 2014 zurück.

Anfang des Jahres waren wir noch intensiv mit der Erstellung der Folder und der Handbücher für die Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche und mit der Finalisierung der Homepage, die mit Ende Februar 2015 online ging, beschäftigt.

Im Austausch mit Einrichtungen in Österreich, die im Kinderschutz im Bereich der digitalen Medien tätig sind, entwickelten wir unsere ersten Schwerpunkte in unserer Arbeit.

Zu Beginn planten wir die Einrichtung einer Plattform für ExpertInnen mit dem Ziel, eine gemeinsame Basis zu schaffen und die Vernetzung mit den vielen großartigen Angeboten anzuregen.

Weiteres stellten wir fest, dass es kaum Untersuchungen dazu gab, wie Kleinkinder mit den digitalen Medien umgehen und wie sie dabei unterstützt werden. So überlegten wir dazu eine Studie im Kindergarten zu machen, um auf Basis der Ergebnisse ein maßgeschneidertes Präventionsangebot für Kinder im Kindergarten erstellen zu können.

Ein weiterer großer Bedarf wurde in Gesprächen mit SozialarbeiterInnen im Bereich der Jugendwohlfahrt deutlich. Einerseits sind es vor allem jene Kinder und Jugendliche, die wenig betreut und in schwierigen familiären Verhältnissen leben, die in gefährliche Situationen im Internet kommen. Zum Anderen stellten wir fest, dass auch Kinder und Jugendliche, die fremduntergebracht sind aufgrund ihrer Lebensgeschichte besonders durch sexualisierter Gewalt in digitalen Medien gefährdet sind. Die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und zu begleiten und die sozialpädagogischen Fachkräfte in der freien Jugendwohlfahrt auszubilden, war ein weiteres wichtiges Ziel.

Neben der präventiven Arbeit wollten wir auch ein Angebot für Kinder und Jugendliche, die traumatische Situationen erlebt haben, schaffen. Als Opfer von sexuellen und/oder physischen Gewalthandlungen erleben sie Hilflosigkeit und Schutzlosigkeit, Ausgeliefertsein und Kontrollverlust, ihre Selbstwahrnehmung und die Einstellung zu den Mitmenschen verändert sich. Auf Basis der Kunstworkshops für traumatisierte Kinder, die von den Chaptern in Deutschland und in der Schweiz angeboten werden, planten wir die Umsetzung eines Projektes, das durch einen kreativen Zugang Kindern die Möglichkeit des Abstand Nehmens und der Entfaltung neuer Sichtweisen ermöglicht. Dabei wurden wir mit großem Engagement von unserer Präsidentin, Elisabeth von Auersperg-Brunner unterstützt.

Begleitend dazu trieben wir die Aktivitäten im Bereich der Vernetzung, der Umsetzung unserer Präventionsangebote und den Forschungsvorhaben voran.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über unsere Aktivitäten im Jahr 2015.

Netzwerke

Erstes ExpertInnenmeeting am 8. April 2015 mit dem Thema: „Die virtuelle Welt als reale Gefahr für Kinder und Jugendliche“

Beim ExpertInnen Meeting im April 2015 „Die virtuelle Welt als reale Gefahr für Kinder und Jugendliche“, zu dem wir im Zuge der Vereinsgründung 2014 erstmalig ExpertInnen aus den Bereichen Psychologie, Psychotherapie, Pädagogik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medien, Recht und Forschung eingeladen haben, um über Präventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen in digitalen Medien zu diskutieren, waren 26 Fachkräfte anwesend, um über Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen in den neuen Medien zu diskutieren.

Julia von Weiler, Innocence in Danger e.V. bereitete die Thematik umfassend als Vortragende auf.

Der Themenbogen spannte sich von der Feststellung der fehlenden Geldmittel für den Kinder- und Jugendschutz über die Schutzmaßnahmen bei (sexualisierter) Werbung, die Erreichbarkeit von Erwachsenen für die Thematik der sexualisierten Gewalt, die Umsetzung für Prävention und Hilfestellung für besondere Opfergruppen wie benachteiligte Kinder/ Jugendliche, bildungsferne & ärmere Schichten, Menschen mit Behinderungen, LGBTI, männliche Opfer und der Angst vor Konsequenzen, Bloßstellung und Aussichtslosigkeit der Opfer bei Anzeigen bis hin zur strukturellen Gewalt in Schulen, dem Thema Mobbing/Cybermobbing und der Tatsache, dass Täterinnen noch kaum erforscht sind.

Der Austausch, die Diskussionen und die Möglichkeit der Vernetzung waren für alle TeilnehmerInnen äußerst positiv, sodass der Wunsch nach einer regelmäßigen Weiterführung dieses Meeting angeregt wurde.

Aus- und Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Am 9./10. April 2015 bildeten wir unter der Leitung von Julia von Weiler und Jonas Schweitzer Faust, Innocence in Danger e.V., Deutschland, die ersten Smart User aus und luden dazu Erwachsene, die in unterschiedlichen pädagogischen Berufen tätig sind, ein. Die TeilnehmerInnen aus den Bereichen Schule, Kindergarten, Elternbildung, Sozialarbeit und Forschung konnten setzen sich intensiv mit der Thematik der sexualisierten Gewalt an Kindern und Jugendlichen in und mittels digitaler Medien auseinander und erarbeiteten in den zwei Tagen das Wissen und den Zugang für die Arbeit mit den Kindern in ihren Einrichtungen. Vorträge, Rollenspiele, Diskussionen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Umgang mit dem Internet, den Befürchtungen und Wünschen waren dabei für das Einnehmen einer reflexiven Haltung zentral. Die TeilnehmerInnen wurden zum Abschluss mit einem Smart User Zertifikat gewürdigt, das ihnen ermöglicht selbständig Kinder und Jugendliche zu schulen.

Für Innocence in Danger Austria war diese erste Veranstaltung besonders wertvoll, weil wir aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen in Österreich ein Bild davon bekamen, wo die Bedürfnisse der Erwachsenen, die mit Kindern arbeiten, liegen und welche Erfahrungen sie mit Kindern und Jugendlichen machen. So wurden neue Ideen entwickelt, wie z. B. die Vermittlung des sicheren Umgangs mit digitalen Medien bereits ab dem Kleinkindalter in Elternbriefen und Elternforen.

Nach dieser ersten erfolgreichen Smart User Ausbildung für pädagogische Erwachsene im April setzten wir unsere Ausbildung ein weiteres Mal am 22./23. Juni 2015 um.

Insgesamt wurden 2015 22 pädagogische Fachkräfte wurden Multiplikatoren ausgebildet.

Smart User Schulungen für Kinder und Jugendliche

Mit zunehmender Verbreitung von Bildern über WhatsApp steigt die Gefahr von Mobbing und missbräuchlicher Verwendung von Fotos und Videos auch in Österreich.

Seit September 2015 werden wir vermehrt in Volksschulen und Gymnasien eingeladen, um Workshops mit den SchülerInnen zur Thematik zu veranstalten.

Am 24., 25. und 29. September 2015 begleiteten Mädchen und Jungen der 3. Klasse Volksschule in Wien Döbling auf altersangemessene und spielerische Art bei ihren ersten Schritten im Netz, um ihnen von Beginn an einen sicheren Umgang mit digitalen Medien beizubringen. Anschließend luden wir die Eltern am 8. Oktober zu einem Elternabend ein, um über die Präventionsmöglichkeiten zu informieren und eine sichere Internet- und Handynutzung ihrer Kinder zu gewährleisten. Ebenso wurden die ElternvertreterInnen anlässlich eines Schulforums informiert.

Am 19. November 2015 wurden wir vom Goethegymnasium eingeladen, mit der 1. Klasse AHS zum Thema Sexting zu arbeiten. Aufgrund der hohen Brisanz der Thematik wurde zu einem Elternabend für die gesamte Unterstufe eingeladen, an dem 120 Personen teilgenommen haben.

Ein weiterer Workshop fand am 11. Dezember 2016 mit der 3.Klasse Gymnasium statt.

Begleitende Angebote für traumatisierte Kinder und Jugendliche

Kunstwochen für traumatisierte Kinder und Jugendliche

Mit großem Einsatz unserer Präsidentin Elisabeth von Auersperg-Breunner konnten wir die erste Sommer-Kunstwoche für traumatisierte Kinder und Jugendliche vom 23. – 28. August 2015 an ihrem Anwesen in Unterach am Attersee umsetzen. Ermöglicht wurde dieses Projekt zudem auch durch die Berta Käßmeyer Stiftung. Es haben sieben Mädchen im Alter von 9 bis 11 Jahren teilgenommen.

Um traumatischen Erlebnissen positive Erfahrungen entgegen zu setzen und die Resilienz von Kindern, die bereits Gewalt erfahren haben, mit Hilfe einer Erweiterung ihrer Ressourcen

Durch das künstlerische Arbeiten mit Materialien wie Farben und Ton und durch die kreative Umsetzung der Ideen, entdeckten die Mädchen persönliche Fähigkeiten (wieder) und entwickelten Möglichkeiten für alternative Zugänge für ihren Ausdruck,- auch im Erleben der Gemeinschaft.

Neben dem künstlerischen Schaffen, war es unser Bestreben, dass die Mädchen Zeit gemeinsam verbringen konnten, die alle Erfahrungen des sozialen Miteinanderlebens beinhaltet, inklusive unvermeidlich auftretender Konflikte und deren Auflösung. Als hervorzuhebender positiver Faktor ist der Umgang mit vielen verschiedenen Tieren während der Woche zu nennen. Die Pflege von und Beschäftigung mit Eseln, Ziegen, Ponys, Schafen, Hasen, Hühnern, Pferden, Hunden und vielen weiteren, bereitete den Kindern sichtlich Freude und trug viel zu einem entspannten Klima bei.

Kunstwochenende mit Jungen

Von 23. – 26. Oktober 2015 konnten wir auch für Jungen ein Angebot umsetzen, an dem 9 Jungen im Alter von 8-12 Jahren teilgenommen haben. Unterstützt wurde das Projekt wiederum durch die Berta Käßmeyer Stiftung und unsere Präsidentin, Elisabeth von Auersperg-Breunner.

Das Kunstwochenende fand in der Tschechischen Republik in Slavonice, unweit der Grenze in einem alten Bauernhof mitten in einer idyllisch gelegenen Landschaft mit einem angrenzenden Bach statt.

Die Auseinandersetzung mit dem Graffiti als Kunstform und der Umsetzung auf Leinwänden in der Natur hat die Jungen begeistert. Sie sprühten, professionell ausgestattet mit Schutzbrille und Mundschutz eigene Werke für sich und zwei gemeinsam gestaltete Leinwände. Zwei der fertigen Leinwände werden derzeit in den Räumlichkeiten von Innocence in Danger Austria ausgestellt. Die weitläufige Anlage des Bauernhofes erlaubte den Jungs ihrer Energie freien Lauf zu lassen und sich im Einklang der Natur zu bewegen. Beim Spaziergehen zu den Teichen wurden Naturmaterialien für die für den Nachmittag geplanten Kollagen gesammelt.

Die Verbindung von Kunst – Natur – Gemeinschaft lässt neue Perspektiven entstehen, die den weiteren Lebensweg begleiten können. Das gestalterische Handeln und das Erleben eines gemeinsamen künstlerischen Schaffens ermöglichten ein Stück Loslösung vom Alltag und eröffneten neue Sichtweisen und alternative Wege.

Studien

Projekt Kindergarten „Einstieg in die Welt der neuen Medien im Kindergartenalter“

Der Verein Innocence in Danger Austria hat gemeinsam mit BA Petra Matzner, Kindergartenpädagogin und Mag. Claudia Leitner, Kindergartenpädagogin für die pädagogische Umsetzung unter der wissenschaftlichen Begleitung mit Dipl.-Ing.in Dr.in

Bente Knoll, Bernadette Fitz, BSc und Dipl.-Ing.in Teresa Schwaninger, Büro für nachhaltige Kompetenz B-NK GmbH diese Studie umgesetzt.

Ziel war es, erstmals die Lebenswelt der Vier- bis Sechsjährigen bezüglich der Internet- und Mediennutzung zu analysieren, um einen möglichen Handlungsbedarf herauszuarbeiten und Wissensgrundlagen für passgenaue Präventionsmaßnahmen zu generieren. Dabei wurde ein explorativer Ansatz gewählt, um dieses Themenfeld in seiner Gesamtheit zu umreißen und Prioritäten abzustecken.

Mit den Kindergartenkindern arbeiteten wir jeweils 5 Tage in Form von Workshops, die Erfahrungen und die Einstellungen der Kindergartenpädagoginnen wurden in Einzel- bzw. Gruppeninterviews erfasst und die Angaben der Eltern wurden mittels Fragebogen erhoben.

Die Kindergartenkinder weisen teilweise schon – auch für die Bezugspersonen überraschend - einiges Wissen über digitale Medien und deren Nutzung auf und berichten von unterschiedlichen Erfahrungen. Sie zeigen naturgemäß großes Interesse an neuen Technologien und erarbeiten vieles selbst explorativ. Die Dauer der Internetnutzung liegt bei den meisten Kindern bei bis zu einer Stunde pro Tag. Ein Gefahrenbewusstsein gibt es bei dieser jüngsten Nutzergruppe hingegen natürlich noch nicht. Und selbst bei den Erwachsenen gibt es hier noch Nachholbedarf.

Daraus entwickelt sich ein klarer Handlungsbedarf im Hinblick auf Pädagogik, präventive Arbeit und eine verstärkte Auseinandersetzung, um die notwendige Sicherheit der jüngsten User zu gewährleisten. Informationen und Aufklärung aller Beteiligten sind dringend notwendig! Die PädagogInnen wünschen sich Angebote für Medienkompetenz im Kindergarten.

Die Erfahrungen aus Online- und anderen Medieninhalten beeinflussen Kinder in ihrem Verhalten und ihrer Realitätswahrnehmung. Oft bleiben die Kinder vor dem digitalen Babysitter sich selbst überlassen. Bezüglich der von Kindern konsumierten Inhalte besteht ein gewisses Maß an Desinteresse bzw. ein Wissensdefizit bei Eltern und Erziehenden sowie beim pädagogischen Personal. So kennen Erwachsene die Inhalte, welche Kinder nutzen – sei es in Form von Filmen, Serien oder auch Onlinespielen oder Apps –, oft gar nicht oder nur ausschnittsweise.

Durch die Unkenntnis gepaart mit einem vagen Eindruck von Gefahr durch digitale Medien, entsteht oft eine reflexartig ablehnende Haltung, die zeitgemäße Erziehung aber eher behindert.

Aufgrund der Ergebnisse und Erfahrungen aus der Studie konnten wir für den Kindergarten ein Konzept basierend auf einem umfassenden psycho-sozialen Zugang ausgearbeitet, um die Medienkompetenz der Kinder, aber auch ihrer Eltern und PädagogInnen entsprechend zu schulen. Damit bieten wir eine profunde und sinnvolle Ergänzung des technikfokussierten Safer Internet Programms. Mit dem *MiniSmartFox für den Kindergarten* kann durch den Einsatz unterschiedlicher Methoden und gezielter Ansprache eine maximale Zahl an Kindern erreicht werden und von den

Präventionsmaßnahmen profitieren. Insbesondere auch jene Kinder, die im Elternhaus nicht die notwendige Unterstützung erfahren.

Am 28. Oktober 2015 luden wir anlässlich der Präsentation der Ergebnisse zur **Pressekonferenz**

„ Mit 3 online, mit 8 Livestream aus dem Kinderzimmer, mit 12 auf Entzug? Kinder allein im virtuellen Dschungel.“

Anwesend waren:

Berichtet wurde über APA, Kurier, Kronen Zeitung, derStandard.at, Salzburg24.at, Tiroler Tageszeitung, futerzone.at

Vorbereitungen für 2016

ExpertInnen-Meeting am 31. März 2016 mit dem Thema:

„Der Körper von Kindern und Jugendlichen als formbares (sexualisiertes) Objekt in digitalen Medien“

Dem Wunsch der TeilnehmerInnen im ersten ExpertInnen-Meeting 2015 entsprechend nach weiteren, regelmäßigen Treffen & Vernetzung der auf dem Gebiet „Kinder-digitale Medien -Kinderschutz“ engagierten Vereine und Institutionen ist ein weiteres ExpertInnen Meeting in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familien und Jugend, Abteilung Jugendpolitik geplant.

Planung des Projekts „Smart User in der stationären Kinder- und Jugendhilfe“

Prävention für Kinder, Jugendliche und deren BetreuerInnen in stationären Einrichtungen

Projektentwicklung mit Einrichtungen der Pro Juventute, SOS Kinderdorf Österreich, Volkshilfe Wien, MAG ELF

Einreichung eines Projektförderung Antrages beim Fond Gesundes Österreich

Start des Projekts Herbst 2016, Dauer 18 Monate mit Begleitforschung

Veröffentlichung der Ergebnisse in Form eines Projektberichts, Folders

Umsetzung des Angebotes mit 2017

Ratgeber für Erwachsene

„Sexualisierte Gewalt und digitale Medien“

Anfang 2016 wollen wir den Ratgeber in Print- und Online Version fertigstellen, um so dem Bedürfnis der Erziehenden nach Information gerecht zu werden.

Beratungsstelle

und Online Beratung für Kinder, Jugendliche und deren Eltern mit dem Schwerpunkt „Sexuelle Gewalt und sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in digitalen Medien“

Konzeptarbeit

Das Fehlen einer Beratungseinrichtung mit diesem Schwerpunkt wurde in den Gesprächen mit ExpertInnen thematisiert und der Bedarf besonders betont!

Zusätzlich könnte innerhalb der Beratungsstelle ein Hilfetelefon bei sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen für Erwachsene eingerichtet werden

Ein Team von jungen, ehrenamtlichen Beraterinnen und Beratern (PeerberaterInnen) und hauptamtlichen MitarbeiterInnen berät und begleitet kostenlos und anonym per Help-Mail/Chat.

Gespräche mit Bundesministerium für Familien und Jugend, MAG ELF Wien

Film-Kunst-Projekt mit Kindern von 10-14 Jahren

Die Idee des Film-Kunst-Projektes ist es, Kindern die Konstruktion von Bildern verständlich zu machen, so dass sie imstande sind mehr aussagekräftigere Bilder zu entwickeln.

Mithilfe der Entwicklung und Erstellung des Videos entwickeln die Kinder Fähigkeiten, die sie darin unterstützen, den Aufbau von Bildern entschlüsseln und die Kontrolle über ihre Bilder wahrnehmen zu können.

Unser Anliegen ist es Kinder in dieser Phase des Aufbruchs über die Entwicklung eines Kunstfilms zu vermitteln, wie sie neben all den aufregenden Möglichkeiten im Netz ihre Sicherheit und Integrität wahren können, sodass sie selbstbestimmt und sicher mit den Medien umgehen.

Grundlagen hierfür der Umgang mit Gefühlen, die Gestaltung von Beziehungen und deren Transkription in die virtuelle Welt.

Organisation von Smart User Schulungen für Kinder und Jugendliche durch ausgebildete Smart User Multiplikatoren

Bereits für Jänner 2016 werden die ersten Smart User Schulungen für Kinder und Jugendliche von unseren ausgebildeten Smart User Multiplikatoren in Wien und Salzburg umgesetzt. Wir unterstützen sie mit Informationen und Arbeitsmaterialien.